

Bürokratie-Therapie zum Mitmachen

Werner-Bonhoff-Stiftung vergibt 50.000 Euro für Bürokratie-Erlebnis /

Bonhoff-Börse vermittelt Unterstützer / Online-Fallsammlung schafft nachhaltige Transparenz

Undurchsichtige Bürokratie, die einem Zeit, Geld und Schlaf raubt: Vor allem Selbstständige und Existenzgründer leiden darunter. Die Werner-Bonhoff-Stiftung bietet mit ihren Mitmach-Projekten die richtige Bürokratie-Therapie, wie der Forschungsbericht zu den bei der Stiftung eingegangenen Fällen bestätigt.

Ein Therapie-Ansatz ist die Vergabe des mit 50.000 Euro dotierten „Werner-Bonhoff-Preis-wider-den-Paragraphen-Dschungel“. Damit werden jährlich seit 2006 unternehmerische Menschen ausgezeichnet, die Bürokratismus nicht einfach hinnehmen und damit Verbesserungen von unten nach oben anregen – wie etwa der 28-jährige Tim Wessels aus Hamburg. Er aktivierte mit seiner Online-Petition „Keine Rentenversicherungspflicht für Selbstständige“ Tausende Unterstützer im Internet, brachte eine wichtige Diskussion zu existenziellen Belastungen junger Unternehmer in Gang und erhielt für sein beharrliches Engagement den diesjährigen Werner-Bonhoff-Preis. „Mit dem Preis wollen wir die Bürger ermutigen, uns ihre Fälle zu schildern. Denn ihre Information, was schief läuft, darf nicht verloren gehen“, erklärt Stiftungsvorstand Till Bartelt.

Wer als Selbstständiger bei Bürokratieproblemen Mitstreiter sucht, kann dafür auch die Bonhoff-Börse nutzen. Die Stiftung wählt bei diesem kostenfreien Service passende Partner aus und vermittelt den Kontakt. Betroffene können sich so gemeinsam für Verbesserungen einsetzen, von Erfahrungen anderer profitieren und eventuell Kosten teilen, um sich zu wehren. „Wenn man kein Team hat, also keinen Zusammenhalt, dann ist man auch nicht so risikofreudig“, sagte schon Laudator Professor Kurt Biedenkopf bei einer Preisverleihungsrede der Werner-Bonhoff-Stiftung. Dann fehle der Mut, in den Konflikt zu gehen.

Die einzigartige Online-Fallsammlung der Stiftung stellt zur Bürokratie-Therapie authentisches Lehr- und Anschauungsmaterial zur Verfügung und macht Bürokratie-Probleme nachhaltig transparent. Sie schildert beispielsweise den Fall von Günther Jauch, in dessen Folge eine Clearingstelle in der Potsdamer Denkmalschutzbehörde eingeführt wurde. Der TV-Moderator sagte in seiner Dankesrede zur Verleihung des Werner-Bonhoff-Preises im Jahr 2008: „Alle, die sich gegen den Paragraphendschungel und Behördenwillkür wehren, möchte ich daher ermutigen. Es geht nicht darum, zum Dauerquerulanten zu werden, sondern um konstruktive Kritik.“

Doch man muss nicht Günther Jauch sein, um den Preis zu gewinnen: Bewerben können sich alle Selbstständigen, Gründer und Unternehmer in Deutschland. Aufmerksame Zeitgenossen können Preisträger auch vorschlagen. Aus den Bewerbungen und Vorschlägen, die bis zum 31.12.2013 auf www.werner-bonhoff-stiftung.de eingehen, wählt die Jury den Preisträger 2014 aus. Die Stiftung behandelt alle eingehenden Informationen vertraulich.

Weitere Informationen und Kontakt:

Till Bartelt, Jana Tschitschke, Judit Lodemann
Werner Bonhoff Stiftung
Reinhardtstraße 37
10117 Berlin

T. +49 30 258 00 88 55
F. +49 30 258 00 88 50
E-Mail: info@werner-bonhoff-stiftung.de
Internet: www.werner-bonhoff-stiftung.de